

textes — Polytheismus, Idolatrie, Pantheismus — nicht verschwiegen werden. Bei den Vätern, die darin getreu die Linie des Neuen Testaments fortsetzen, findet sich beides: Unterscheidung und Benutzung, *Chrêsis*. Bei PANIKKAR fehlt beides.

In seinem Vorwort sagt PANIKKAR, er sei oft gebeten worden, ein Buch über Christus zu schreiben, „das den Hindus verständlich wäre“. Er fragt sich aber, „ob dieses Buch je geschrieben werden wird: denn *das* Buch über Christus liegt schon vor“ (S. 15). Aber müssen denn nicht, gerade weil dieses eine „Buch“ unerschöpflich ist, immer neue Bücher über Christus geschrieben werden? Was wäre aus dem Christentum geworden, wenn die Theologen des Altertums, statt in kritischer Unterscheidung vom Heidentum dessen Wahrheit in der Dynamik der Auslegung des Evangeliums fruchtbar zu machen, sich mit paganologisch-theologischen Zirkelquadraturen abgemüht hätten wie PANIKKAR?⁹

⁹ Vgl. auch meine Besprechung von PANIKKARS *Kultmysterium* ..., demnächst in der *Theologischen Revue*.

UT OMNES ERRANTES ...

von Fritz Bornemann SVD

Die Fürbitte ‚Ut omnes errantes ad unitatem Ecclesiae revocare et infideles universos ad Evangelii lumen perducere digneris ...‘ wurde auf den Vorschlag eines China-Missionars hin in die Allerheiligen-Litanei aufgenommen.

Frühjahr 1920 fragte P. Josef Hesser aus der Süd-Shantungmission in Steyl an: „Ob die hl. Kirche auch geneigt wäre, in die Allerheiligenlitanei neue Anrufungen einzufügen z. B.: Ut omnes paganos ad fidem catholicam convertere digneris; Te rogamus audi nos. — Ut omnes peccatores convertere digneris; Te rogamus audi nos“¹.

Der römische Generalprokurator P. Karl Friedrich ging auf das ‚Ut omnes peccatores ...‘ nicht ein, wohl auf das ‚Ut omnes paganos ...‘, bearbeitete aber den Text sehr selbständig. Anstelle von ‚paganos‘ setzte er ‚gentes paganas‘; das ‚ad fidem catholicam convertere‘ erweiterte er in ‚ad agnitionem veritatis perducere et Ecclesiae tuae coadunare digneris‘. — Außerdem fügte er noch eine zweite, ganz neue Bitte, nämlich um Vermehrung der Missionsberufe, hinzu: Ut operarios apostolicos in messem tuam mittere digneris ...

Zur Begründung seines Antrages wies er darauf hin, daß der Hl. Vater in seiner jüngst veröffentlichten Missionszyklika ‚Maximum illud‘ die Gläubigen auffordere, die Missionsarbeit durch Gebet zu unterstützen. Die christliche Heimat aber würde durch die Einfügung einer solchen Bitte in die Litanei stets daran erinnert, daß die Heiden Erben Christi sind.

Den eigentlichen Antragsteller, P. Jos. Hesser, nannte er in dem Gesuch nicht, dafür aber alle Steyler Missionare der Shantung- und Togo-Mission; alle Togomissionare und ein Teil der Shantungmissionare waren durch den Krieg aus ihren Missionsgebieten ausgewiesen worden. Um beide Missionsgebiete be-

¹ J. HESSER, Taikia, 9. März 1920 an J. Bodems, Steyl.

mühte sich der Generalprokurator gerade in diesen Wochen und Monaten. Indem er die unfreiwilligen Rückwanderer hier als Bittsteller nannte, brachte er sie und ihre Missionen den römischen Stellen wiederum in Erinnerung.

Das Gesuch lautete²:

Beatissime Pater,

Missionarii Societatis Verbi Divini in Vicariatu Apostolico Sciantom Meridionali et Vicariatu Togonensi ad pedes Sanctitatis Vestrae humillime prostrati, instanter et instantissime petunt, ut sequentes invocationes Litanis omnium Sanctorum inserantur, scilicet:

Ut gentes paganas ad agnitionem veritatis perducere et Ecclesiae tuae coadunare digneris, te rogamus audi nos!

Ut operarios apostolicos in messem tuam mittere digneris, te rogamus audi nos! Litteris etenim encyclicis „Maximum illud“ omnes christifideles admonentur, ut Evangelii propagatoribus laboriose in vinea Domini se exercentibus sanctorum precationum ope suffragentur.

Quibus desideris S. Matris Ecclesiae christifideles facile satisfaciant, si in quibusdam orationibus communibus quasi assidue inducantur, memores esse: „Gentes esse coheredes, et concorporales et comparticipes promissionis eius in Christo Iesu per Evangelium“ (Eph. 3, 6).

Instantiae missionariorum membra Consilii generalis omnesque Superiores Societatis accedunt.

Et Deus etc.

*Sanctitatis Vestrae filius obsequentissimus
Romae, 26 Maii 1920*

C. Friedrich

Die Bittschrift wurde von dem Sekretär der Propaganda, Erzbischof Laurenti, wohlwollend aufgenommen³, brauchte aber zwei Jahre für den langen amtlichen Weg. Erst die Gelegenheit des 300. Jahrestages (1922) der Gründung der Propaganda benutzte Kardinal van Rossum, der Präfekt der Propaganda, um die Bitte dem neuerwählten Papst Pius XI. vorzutragen. Der Text war wiederum bearbeitet.

Der Antrag des Prokurators hatte für die ‚gentes paganas‘ zweierlei erflucht: ‚ad agnitionem veritatis perducere et Ecclesiae tuae coadunare‘. Für das zweite, ‚Ecclesiae coadunare‘, wurde nun eine neue Gruppe Gnadenbedürftiger eingefügt: die ‚errantes‘, also die getrennten Brüder in Christus, an die ursprünglich gar nicht gedacht war: ‚Ut omnes errantes ad unitatem Ecclesiae revocare...‘. — Der Kreis der ‚pagani‘ wurde erweitert zu dem der ‚infideles‘, wozu gemäß der Aufteilung des Missionsobjekts auch die Moslem und Juden gehörten: ‚Ut infideles universos ad evangelii lumen perducere...‘.

Vielleicht hat gerade der Umstand, daß der Antrag für die Heiden außer der Anerkennung der Wahrheit auch noch die Vereinigung mit der Kirche nannte, zu dieser Erweiterung geführt. Wer das ‚lumen Evangelii‘ im Vollsinn hat, so mochte ein römischer Theologe sich sagen, kommt auch zur Kirche; in den festen Gleisen seiner Dogmatik suchte er darum für das ‚coadunare Ecclesiae‘ das spezifische Objekt, die ‚errantes‘. Die Unterscheidung von ‚Veritas‘ und ‚Ecclesia‘, die der Prokurator in den Text eingeführt hatte, ist vielleicht der Anlaß dafür

² Kopie im Archivum Generalatus SVD, Rom.

³ K. FRIEDRICH, Rom, 8. Juni 1920 an J. Bodems, Steyl.

gewesen, daß das ursprüngliche Anliegen der Heidenmission am Ende nur noch ein Teilanliegen einer viel umfassenderen Bitte geworden war. Das entsprach ganz der Missionsauffassung der Propaganda-Kongregation.

Die neue Anrufung wurde mit Angabe des Platzes in der Litanei, wie ihn der Papst bestimmt hatte, in den AAS 1922, pp. 200—201 veröffentlicht. Als formeller Antragsteller zeichnete das Festkomitee zum Dritten Zentnar der Propaganda.

P. Jos. H e s s e r war, noch ehe er von Steyl die Bestätigung seines Vorschlages erhalten hatte, als gut Fünfzigjähriger im Gesellschaftshaus der Steyler in Südshantung gestorben⁴.

⁴ Die Lebensdaten von P. Jos. HESSER und die Liste seiner Veröffentlichungen siehe *Bibliotheca Missionum* XIII (Freiburg 1959) pp. 15; 204—207; 425.

CHRONIK

1966

11. 8. Indonesien und Malaysia unterzeichnen in Djarkarta den Friedensvertrag.
- (2. 9.) Der Heilige Stuhl und Uganda nehmen diplomatische Beziehungen auf im Rang von Nuntiatur und Botschaft.
15. 9. Enzyklika „Christi matri“ bittet um Gebet für den Frieden, „besonders in Ostasien“ (Vietnam).
Msgr. PIGNEDOLI vom Staatssekretariat in Rom überbringt einen Brief des Papstes an den südvietnamesischen Episkopat.
- (28. 9.) Die Internuntiatur in Südkorea wird zur Nuntiatur erhoben.
29. 9. In Indien wird vom Erzbistum Bombay ein Gebiet abgetrennt und zum Bistum *Baroda* errichtet.
30. 9. Betschuanaland in Südafrika wird unabhängig und nimmt den Namen Botswana an.
4. 10. Basutoland in Südafrika wird unabhängig und nimmt den Namen Lesotho an.
21. 10. In Thailand wird das Bistum *Bangnokhuek* umbenannt in *Ratburi*.
27. 10. Rotchina zündet die 4. Atombombe.
15. 11. Auf Neuguinea und den Nachbarinseln wird die kirchliche Hierarchie in vier Kirchenprovinzen errichtet: in Irian (West-Neuguinea) das Erzbistum *Merauke* mit den Suffraganbistümern *Sukarnapura* und *Manokwari*, in Nordost-Neuguinea das Erzbistum *Madang* mit den Suffraganbistümern *Wewack*, *Aitape*, *Vanimo*, *Mount Hagen*, *Goroka* und *Lae*, in Papua (Südost-Neuguinea) das Erzbistum *Port Moresby* mit den Suffraganbistümern *Bereina*, *Mendi*, *Daru* und *Sideia*, auf dem Bismarck-Archipel und auf den Salomonen das Erzbistum *Rabaul* mit den Suffraganbistümern *Kavieng*, *Bougainville*, *Honiara* und *Gizo*.
28. 11. In Burundi wird König Ntaré durch einen Staatsstreich gestürzt und von Ministerpräsident Nicombero die Republik ausgerufen.
30. 11. Barbados, die östlichste Insel der karibischen Inseln wird unabhängig.
2. 12. Gespräch zwischen WILSON und SMITH auf dem Kreuzer „Tiger“ über die Rhodesien-Krise.